Zentrum der
Brandenburgischen
Hochschulen für
Digitale Transformation

Jahresbericht 2022

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT)

ZDT Geschäftsstelle

Inhaltsverzeichnis

1 Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) 2

2 Unsere Projekte 3

2.1 Laufende Projekte des ZDT 3

2.1.1 IT-Konzepte - Ein Portfolio gemeinsamer Vorlagen und Muster 3

2.1.2 Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg 5

2.1.3 Publikationsfonds des Landes für Open Access-Monografien 7

2.1.4 Service- und Kompetenzbereich OZG-/SDG-Koordination 8

2.1.5 Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive - Koha ante Portas 9

2.1.6 IdM-BB: Föderiertes Identitätsmanagement im Hochschulraum Brandenburg 10

2.1.7 DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte 11

2.2 Beendete Projekte des ZDT 13

2.2.1 Begleitung der Einführung eines Dokumenten-Management-Systems 13

2.2.2 Vorstudie zur Entwicklung von digitalen Lösungen für die Betreuung von Online-Prüfungen .. 14

2.2.3 Forschungsdatenmanagement in Brandenburg 16

2.3 Beantragte Projekte des ZDT 19

2.3.1 Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen 19

2.3.2 Rahmenverträge - Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer Rahmenverträge 20

2.3.3 Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg 21

2.4 Weitere Vorhaben im ZDT-Projektportfolio 23

3 Schlaglichter 2022 25

4 Aufbau und Organisation des ZDT 36

4.1 Aufbau und Organisation des ZDT im Berichtsjahr 36

4.2 Mitglieder im Steuerungsrat (StR) 38

4.3 Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT) 40

4.4 Grundsatzdokumente des ZDT 43

1 Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT)

Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) ist ein Kooperationsverbund aller staatlichen Hochschulen in Brandenburg. Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, haben sich die Brandenburger Hochschulen gemeinsam mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Digitalisierung verständigt. Im Zuge dessen wurde 2019 das ZDT als rechtlich nicht selbständige Verbundstruktur etabliert. Das Ziel des ZDT ist es, ein zeitgemäßes Portfolio an IT-Diensten für alle Hochschulen zu ermöglichen. Dazu führen die Hochschulen des Landes gemeinsam Projekte durch, die zur strategischen Weiterentwicklung und Modernisierung der Hochschulen beitragen.

Mit Beginn des Berichtsjahres 2022 wurde das Aufgabenspektrum des ZDT auf Basis eines gemeinsamen Strategieprozesses des Landes und der Hochschulen erweitert. Lag der Fokus bis dahin auf der Modernisierung der Verwaltungs-IT, so erstrecken sich die Handlungsfelder des ZDT für Kooperationsprojekte zukünftig auf alle Aufgabenbereiche der Hochschulen: Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Verwaltung und Infrastruktur. Neben den bestehenden Gremien, Rat der IT-Beauftragten (RIT) und Steuerungsrat, kommen als neues Instrument zur Entscheidungsfindung Voten zum Einsatz, die die hochschulübergreifenden Runden der Vizepräsident:innen und Kanzler:innen erarbeiten. Vertreter:innen des MWFK nehmen seitdem an beiden ZDT-Gremien als Gäste teil.

Die Geschäftsstelle des ZDT ist an der Technischen Hochschule Wildau angesiedelt. Sie koordiniert die Aktivitäten des Kooperationsverbunds seit 2020. Die von den Hochschulen gemeinsam durchgeführten Projekte und die Geschäftsstelle werden durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg auf Grundlage von Fördergrundsätzen gefördert, die im Berichtsjahr entsprechend der Erweiterung auf alle Handlungsfelder aktualisiert wurden.

2 Unsere Projekte

Die Handlungsfelder des ZDT werden in Projekten bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet.
Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle. Auf Grundlage der Fördergrundsätze des MWFK gilt bei Projektanträgen des ZDT ein Quorum von sechs teilnehmenden Konsortialhochschulen als Mindestkriterium.

2.1 Laufende Projekte des ZDT

2.1.1 IT-Konzepte - Ein Portfolio gemeinsamer Vorlagen und Muster

	Kurztitel	IT-Konzepte.zdt-brandenburg
	Start	1. Juli 2021
	Ende	30. Juni 2023
	Lead-HS	TH Brandenburg (Co-Lead: TH Wildau)
	Leitung	Prof. Dr. Vera Meister
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Verfahren zur Entwicklung und Pflege von grundlegenden (Rahmen-) Konzepten im IT-Bereich in einem gemeinsamen Korpus entwickeln; für ersten Anwendungsfall „IT-Sicherheitskonzept“ konkret durcharbeiten

Um den zunehmenden Anforderungen an ihre IT-Governance und damit verbundenen Planungs- und Konzeptionsbedarfen gerecht zu werden, stehen die brandenburgischen Hochschulen vor der Herausforderung, wirksame IT-Konzepte für verschiedene Bereiche ihrer IT-Struktur zu entwickeln.

Da ähnliche Anforderungen an den Hochschulen bestehen, können gemeinsame Vorlagen und Muster für diese Konzepte Synergieeffekte bringen.

Ziel des Projektes ist daher die gemeinsame Erarbeitung von Vorlagen und Mustern durch Mitarbeitende der brandenburgischen Hochschulen zur weiteren individuellen Verwendung an den Hochschulen.

Es wird parallel in **zwei Themenkomplexen** gearbeitet: 1) Informationssicherheit unter Verantwortung der TH Wildau mit Unterstützung der Unternehmensberatung KR Krisensicher Risikoberatung GmbH und 2) IT-Services, IT-Betrieb, IT-Controlling und IT-Standardisierung unter Verantwortung der TH

Brandenburg mit Unterstützung der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der pico engineering GmbH.

In **Themenkomplex 1** konnte die Erarbeitung von Konzeptvorlagen zur Informationssicherheit durch Vertreter:innen aller Hochschulen planmäßig zum 01.07.2022 abgeschlossen werden. Die Ergebnisdokumente wurden als gepacktes Archiv durch den Dienstleister bereitgestellt.

Darüber hinaus wurden individuelle Beratungen für die hochschulspezifische Anwendung der Konzepte durchgeführt. Durch das Projekt entstand an den teilnehmenden Hochschulen eine hohe Awareness für das Thema Informationssicherheit. Motiviert auch durch die Empfehlung des Landesrechnungshofs zur Verstärkung der Informationssicherheit an den brandenburgischen Hochschulen beantragten die teilnehmenden Hochschulen eine Mittelaufstockung für diesen Themenkomplex. Der Antrag wurde bewilligt. Die hochschulindividuelle Beratung kann somit, flankiert durch kooperative Workshops zu Fokusthemen der Informationssicherheit, bis Juni 2023 fortgesetzt werden.

Im **Themenkomplex 2** arbeiteten vier Tandems aus Vertreter:innen je zweier Hochschulen an Konzepten für die o. g. Themen. Es zeigte sich, dass die Themen IT-Standardisierung und insbesondere IT-Controlling an den brandenburgischen Hochschulen (letzteres generell an Hochschulen in Deutschland) noch sehr unreif sind, sodass die erarbeiteten Papiere zu diesen beiden Themen eher den Charakter von Machbarkeitsstudien haben. Diese Arbeit wurde Mitte 2022 beendet.

Im zweiten Halbjahr 2022 wurden Leistungen für die technische Umsetzung des Body of Knowledge ausgeschrieben. Bei sehr schwacher Bewerberlage erhielt die pico engineering GmbH den Zuschlag, die jedoch nur einen Teil der vereinbarten Leistungen erbringen und abrechnen konnten. Zum Ende des Jahres 2022 besteht eine funktionierende Instanz eines Wissensmanagement-Systems (XWiki – gehostet an der BTU Cottbus) mit einem grundsätzlichen Zugriff auf die erarbeiteten Materialien. Mit eigenen Leistungen wird dieses System in Aufbau und Funktionalität bis zum Ende der Projektlaufzeit fertiggestellt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die geplanten Ziele des Projektes bis Mitte 2023 erreicht sein werden.

2.1.2 Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg

	Kurztitel	VuK.zdt-brandenburg
	Start	1. April 2021 (vierte Förderphase; Vorprojekte ab 1. November 2018)
	Ende	31. Dezember 2023
	Lead-HS	FH Potsdam
	Leitung	Prof. Dr. Ellen Euler
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Vernetzung und Koordination, Beratung und Schulung von Multiplikator:innen, Entwicklung eines OA-Monitorings, Umsetzung der OA-Strategie des Landes

Die Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access (VuK) wurde außerhalb der Strukturen des ZDT geplant und seit April 2021 aufgebaut. 2021 erfolgte auf Wunsch der Hochschulen an das MWFK eine organisatorische und administrative Anbindung der VuK an das ZDT und dessen Entscheidungsstrukturen.

Die VuK unterstützt alle acht brandenburgischen Hochschulen bei der Implementierung der 2019 verabschiedeten **Open-Access-Strategie des Landes** sowie übergreifend bei der Open-Access-Transformation. Nachdem der Schwerpunkt im Jahr 2021 auf der Konzeption und Einrichtung des **Publikationsfonds** lag, fokussierte die VuK sich im Jahr 2022 auf die Konzeption und Implementierung eines auf die Hochschullandschaft im Land Brandenburg zugeschnittenen **Open-Access-Monitorings**. Zudem führte sie zahlreiche Veranstaltungen, Schulungen und strategische Beratungsgespräche für die mit Open Access beauftragten Stakeholder:innen in Brandenburg durch.

Insgesamt fanden über 50 Veranstaltungen und Schulungen entweder von der VuK organisiert oder unter aktiver Mitwirkung der VuK statt. Für das Arbeitspaket OA-Monitoring konnte über einen Mittelübertrag aus dem Jahr 2021 eine temporäre Aufstockung im Umfang von 0,25 VZÄ finanziert werden, was die Arbeit an diesem Schwerpunkt deutlich beschleunigte. So gelang die frühzeitige Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft mit Vertreter:innen der acht brandenburgischen Einrichtungen, die damit von Beginn an partizipativ in die Entwicklungsschritte des Monitorings eingebunden sind. Weiterhin erfolgte eine erste Visualisierung der Open-Access-Aktivitäten des Landes mit Daten des Forschungszentrums Jülich.[1]

[1] https://open-access-brandenburg.de/open-access-monitoring/

Ein **ausführlicher Bericht** zu den Aktivitäten der VuK im Jahr 2022 wurde auf Zenodo publiziert.[2]

Im ersten Halbjahr 2023 wird sich die VuK neben den laufenden Aktivitäten und der Weiterentwicklung der Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg auf die Organisation und Durchführung ihrer Evaluation konzentrieren. In der zweiten Jahreshälfte wird sie die Weiterentwicklung der VuK nach der Pilotphase 2023 vorbereiten.

[2] Kaden, Ben. (2022). Jahresbericht 2022: Aktivitäten der Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg. Zenodo. https://doi.org/10.5281/zenodo.7467898

2.1.3 Publikationsfonds des Landes für Open Access-Monografien

	Kurztitel	---
	Start	1. April 2021
	Ende	31. Dezember 2023
	Lead-HS	FH Potsdam
	Leitung	Prof. Dr. Ellen Euler
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Entwicklung und Umsetzung eines Förderprogramms für Open Access-Monografien – koordiniert durch die Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access

Ein Arbeitsschwerpunkt der Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access (VuK) ist der 2021 eingerichtete Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburg. Für diesen koordiniert die VuK in Abstimmung mit einer Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Expert:innen aller Hochschulbibliotheken Förderrichtlinien und Workflows sowie das Bewilligungsverfahren. Mit Ausnahme der HNE Eberswalde wurden alle Einrichtungen mit einem Gesamtbetrag von 143.354,42 EUR gefördert. Für 2022 wurden **25 Projekte** abgerechnet. Drei bereits bewilligte Projekte konnten in 2022 noch nicht abgerechnet werden. Die genannte Förderhöhe war nur durch einen Mittelübertrag in Höhe von 75.000 EUR aus dem Jahr 2021 finanzierbar, der sich aus dem verzögerten Start des Angebots ergab.[3] Für die verbleibende Differenz stellte die VuK im Oktober 2022 einen weiteren Übertragungsantrag für 35.000 EUR auf das Jahr 2023 an das MWFK. Die Bewilligung steht noch aus.

Das **Fördervolumen**, das im Jahr 2021 deutlich über den regulär angesetzten 100.000 Euro pro Jahr liegt, unterstreicht die große Nachfrage und hohe Akzeptanz des Angebots bei den Publizierenden an den Hochschulen des Landes. Aufgrund der üblichen Produktionszeiträume für Monografien und der wachsenden Sichtbarkeit des Angebots wird eine weiter wachsende Nachfrage erwartet. Da im Jahr 2023 weniger Mittel als 2022 zur Verfügung stehen, ist bereits jetzt von einer Vollausschöpfung auszugehen. Dies macht ein **Quotierungsverfahren** zur Bewilligung der Anträge von einzelnen Hochschulen notwendig. Ein solches wurde von der AG des Publikationsfonds am 2.9.2022 beschlossen.[4]

[3] Einen ausführlichen Bericht zu den bislang publizierten Titeln, der durchschnittlichen Förderhöhe und der Verteilung auf die Fachdisziplinen findet sich neben dem bereits erwähnten Jahresbericht auch hier: https://open-access-brandenburg.de/28-durch-den-publikationsfonds-gefoerderte-publikationen-in-2022/

[4] Aktuelle Informationen zur Quotierung und bereits erfüllten Quoten finden sich auf: https://open-access-brandenburg.de/fonds/.

2.1.4 Service- und Kompetenzbereich OZG-/SDG-Koordination

	Kurztitel	OZG.zdt-brandenburg
	Start	1. Juni 2021
	Ende	31. Dezember 2024
	Lead	Geschäftsstelle des ZDT an der TH Wildau
	Leitung	Fabian Heuel
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	Beschreibung	Die Stelle bearbeitet OZG-Themen übergreifend, bündelt Informationen, plant Kooperationsvorhaben und organisiert die Zusammenarbeit der dezentral für die OZG/SDG-Umsetzung verantwortlichen Personen und OZG-Koordinator:innen

Bis Ende 2024 stellt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Mittel für die Einrichtung einer hochschulübergreifenden Koordinierungs- und Beratungsstelle mit Fokus OZG/ SDG bereit.

Zu den **Aufgaben** der an der ZDT-Geschäftsstelle angesiedelten Stelle gehört die Unterstützung der brandenburgischen Hochschulen bei der Digitalisierung administrativer Prozesse zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der europäischen Single Digital Gateway-Verordnung (SDG). Weiterhin fungiert die Stelle hochschulübergreifend als zentrale Ansprechinstanz zu OZG/SDG für die acht brandenburgischen Hochschulen. Sie berät und unterstützt die in den jeweiligen Hochschulen verantwortlichen Personen bei der Planung, Durchführung, Steuerung und Kontrolle der OZG-bezogenen Digitalisierungsprojekte.

Die Stelle war vom 1.1.-31.3. erstmalig besetzt (100% VZÄ). In dieser Zeit wurden Fragen der Hochschulen zur Umsetzung des OZG in einem **Leitfaden** gesammelt und in Abstimmung mit dem MWFK und der Themenfeldfederführung in Sachsen-Anhalt und weiteren externen Stellen beantwortet. Die Zusammenarbeit der dezentralen OZG-Koordinator:innen im Rahmen von regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen wurde initiiert. Nach Weggang der Stelleninhaberin und Verlängerung der Förderphase bis Ende 2024 wurde im Sommer 2022 ein **erneutes Ausschreibungs- und Auswahlverfahren** für die OZG/SDG Beratungs- und Koordinationsstelle erfolgreich abgeschlossen. Der Koordinator Thomas Hüsing hat seine Tätigkeit (50% VZÄ) in der ZDT-Geschäftsstelle zum 1. November 2022 aufgenommen und die Koordination der Arbeitsgruppe übernommen, die bis dahin sieben Monate lang kommissarisch von der ZDT-Geschäftsstellenleitung wahrgenommen wurde. Für das **Wissensmanagement** wurde eine gemeinsame Dateiablage strukturiert und befüllt, und Prozesse für das kollaborative Arbeiten etabliert. Ein Leitfaden zur Implementierung von **E-Payment** an den Hochschulen befindet sich in Vorbereitung und soll im Januar 2023 vorgestellt werden. Insgesamt fanden sechs **Treffen der Arbeitsgruppe** statt.

2.1.5 Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive - Koha ante Portas

	Kurztitel	koha.zdt-brandenburg
	Start	1. April 2022
	Ende	31. Dezember 2023
	Lead-HS	TH Wildau
	Leitung	Dr. Frank Seeliger
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	Beschreibung	Machbarkeitsanalyse für den Wechsel auf das Open-Source-System koha zum Management aller Bibliotheksprozesse, Testimplementierung, testweise Daten- und Prozessmigration, Anforderungskatalog für alle Hochschulen für einen Systemwechsel

Derzeit verwenden die beteiligten Hochschulbibliotheken Bibliothekssysteme, die den aktuellen bibliothekarischen Anforderungen, insbesondere der steigenden Zahl an elektronischen Ressourcen, nicht mehr gerecht werden. Im Sinne des Openness-Gedankens soll zunächst das Open-Source-Produkt koha als mögliches neues Bibliotheksmanagementsystem (LMS) für die brandenburgischen Bibliotheken getestet werden. Im laufenden Koha-Projekt sind für alle am Projekt beteiligten Bibliotheken Koha-**Testinstallationen** beim KOBV, dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, eingerichtet worden. Es konnten **(Teil-)Migrationen** von bibliografischen Testdaten erfolgreich durchgeführt werden, auf Grundlage derer bereits erste Einschätzungen getroffen werden können, welche Schritte bei einer Produktivmigration vorgenommen werden müssen. Zudem wurde in der Testinstanz der Hochschulbibliothek der TH Wildau das Authentifizierungsprotokoll LDAP erfolgreich an Koha angeschlossen. Des Weiteren wurde aufgrund von Datenexporten aus den Ausgangs-Bibliotheksmanagementsystemen analysiert, inwiefern externe Dienstleistungen bei der Migration beauftragt werden müssten. Alle Projektbeteiligten haben sich bereits intensiv mit den bibliothekarischen Workflows in Koha auseinandergesetzt. Prozessketten sind von allen Bibliotheken im eigenen Haus ausführlich dokumentiert worden. Der Anforderungskatalog des Open-Source-Bibliotheksmanagementsystems FOLIO, der auch für die Bewertung anderer Systeme angelegt wurde, wurde in halbstrukturierten Interviews mit den zuständigen Mitarbeiter:innen aller brandenbrugischen Bibliotheken erweitert. **2023** wird dieser von allen nochmals überprüft und mit Priorisierungen ausgefüllt. Auf Grundlage dessen und der Datenanalysen werden externe Dienstleister mit der Entwicklung von notwendigen Schnittstellen und Anpassungen zur Anbindung an die lokale und Verbundinfrastruktur beauftragt. Ende des Jahres liegt ein vollständiger gemeinsamer **Anforderungskatalog** sowie eine **Machbarkeitsanalyse** vor, sodass mögliche weitere Entwicklungsbedarfe zur Umsetzung des Systemwechsels bei allen Bibliotheken abschätzbar sind und als Entscheidungsgrundlage der Projektbeteiligten dienen können.

2.1.6 IdM-BB: Föderiertes Identitätsmanagement im Hochschulraum Brandenburg

	Titel	IdM-BB.zdt-brandenburg
	Start	1. April 2022
	Laufzeit	31. März 2023
	Lead-HS	Universität Potsdam (Co-Lead: FH Potsdam)
	Leitung	Volker Wölfert
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, Universität Potsdam
	Beschreibung	Anschluss aller Hochschulen an die DFN-AAI und Aufbau eines föderierten Identitätsmanagements, Schnittstellen zu anderen Identitätsstrukturen; Anwendungsfall: gemeinsames Sync & Share per Cloud

Mit dem Vorprojekt IdM-BB sollten drei **Ziele** verfolgt werden:

1. Zwischen den Hochschulen werden die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen für den Aufbau eines föderativen Identitätsmanagements abgestimmt. Dies beinhaltet beispielsweise landesweite Vereinbarungen zu Löschfristen, Nutzergruppen und den zugeordneten Rechten und Rollen.
2. Mit dem prototypischen Aufbau einer DFN-AAI Subföderation liegen erste Erfahrungen im Bereich der technischen Implementierung vor.
3. Am Ende des Vorprojekts liegt ein Fahrplan/Projektantrag für die weitere Umsetzung der technischen Maßnahmen vor.

Da in den Lead-Hochschulen UP und FHP trotz mehrfacher Stellenausschreibungen sowie Sichtung der internen Ressourcen kein geeignetes Projektpersonal gefunden wurde, konnte das Vorprojekt IdM-BB **nicht wie geplant gestartet** und durchgeführt werden.

In 2022 wurden in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppensitzungen alternative Projektszenarien diskutiert, ohne jedoch zu einem konkreten Ergebnis zu kommen. Der Aufbau einer Subföderation wird mittlerweile in Frage gestellt, da im Zuge zunehmender überregionaler Kollaborationen die **Anbindung von Diensten an die gesamte DFN-AAI Föderation** zielführender erscheint. Alle brandenburgischen Hochschulen haben daher ihre Identitätsmanagementsysteme in Eigenleistung an die DFN-AAI angeschlossen und fungieren als Identity Provider. Darüber gibt es bereits einzelne brandenburgische Hochschulen, die in der DFN-AAI als Service Provider auftreten und ausgewählte Dienste (wie beispielsweise Moodle oder GitLab) für hochschulübergreifende Studiengänge und Projekte bereitstellen. Eine erneute Initiierung des IdM-BB-Projekts ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant.

2.1.7 DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte

	Kurztitel	dms2.zdt-brandenburg
	Start	1. Juli 2022
	Ende	30. Juni 2025
	Lead-HS	TH Brandenburg
	Leitung	Dennis Bohne (1.7.-30.11.2022), Lukas Voit (seit 1.12.2022)
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Hilfe zur Selbsthilfe, Kooperation in agilen Arbeitsgruppen, Wissensaustausch und Netzwerkarbeit zum Thema DMS, Schaffung nachhaltiger Strukturen im Bereich Wissensmanagement

Ein Antrag auf Finanzierung des Projekts durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur wurde im Juni 2022 eingereicht und bewilligt.

Das DMS2-Projekt ist eine unmittelbare Fortführung des ersten DMS-Projekts unter Leitung der TH Wildau, mit der **Zielsetzung**, die DMS-Einführung und Optimierung an den Hochschulen in Brandenburg voranzutreiben. Die DMS-Einführung gilt als zentraler Informationsbaustein für die Digitalisierung der Hochschulverwaltung. Die Koordination erfolgt im DMS2-Projekt durch die TH Brandenburg. Alle Hochschulen des Landes sind Partner und integraler Bestandteil des Vorhabens. Trotz des intensiven Austausches im Vorprojekt ist der Einführungsstand an den Hochschulen sehr divergent. Die **Kernaktivitäten** im DMS-Kontext werden, ausgehend von den im Vorprojekt ermittelten unterschiedlichen Projektständen, an den einzelnen Hochschulen wie folgt weiterentwickelt:

- Intensivierung des Austauschs auf Gesamtprojektebene
- Fortführung der Zusammenarbeit in themenspezifischen Arbeitsgruppen (aktive Arbeitsgruppen sind die AG Aktenplan, AG Rechtsrahmen, AG Prozesse und AG Post- und Rechnungseingang; zu den beiden Themen Student Lifecycle und E-Beschaffung sind Arbeitsgruppen in Planung.)
- Weiterentwicklung des bestehenden DMS-Baukastens mit Leitfäden zu den Schwerpunktthemen und Aufbereitung der Inhalte in einem Wissensmanagementsystem
- Impulsvorträge der verschiedenen Hochschulen zu bereits umgesetzten Themen

Es wird die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Hochschulkompetenzzentren anderer Bundesländer gesucht, um thematische Impulse und Inputvorträge zu Problemthemen für die Hochschul-DMS-Teams bereitzustellen und das DMS2-Projekt über die brandenburgischen

Landesgrenzen hinaus zu vernetzen. Es wurde bereits Ende 2022 ein regelmäßiger Austausch mit entsprechenden Zentren in NRW und Hessen gestartet.

Im ausgehenden Jahr 2022 wurde die bestehende **Arbeitsgruppenstruktur** um DMS-Inhalte im Bereich Post- und Rechnungseingang (unter anderem zum Thema „ersetzendes Scannen“) ergänzt, sowie die Aufgabeninhalte der anderen Projekt-AGs angepasst. Weiterhin erfolgte die Vorbereitung für die Ausschreibung zu einem multimedialen **Qualifizierungskonzept**, mit der im ersten Quartal 2023 gestartet werden soll. Außerdem fand mit einigen brandenburgischen Landesbehörden ein thematischer Austausch statt, welcher 2023 fortgesetzt wird.

2.2 Beendete Projekte des ZDT

2.2.1 Begleitung der Einführung eines Dokumenten-Management-Systems

	Kurztitel	dms.zdt-brandenburg.de
	Start	1. April 2021
	Ende	31. März 2022
	Lead-HS	TH Wildau
	Leitung	Bernd Heimer
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	Beschreibung	Erarbeitung von Konzepten, Dokumenten, Prozessen und Arbeitsplänen für die Einführung lokaler Dokumenten-Management-Systeme an den Brandenburger Hochschulen.

Das Projekt „Begleitung der Einführung eines Dokumenten-Management-Systems“ wurde am 31. März 2022 planmäßig beendet. Folgende **Projektergebnisse** wurden den beteiligten Hochschulen und der ZDT-Geschäftsstelle übergeben:

- **Abschlussbericht:** Der Abschlussbericht wurde im Rahmen eines Leitungsworkshops am 23. März 2022 vorgestellt. Er kann auf den Seiten des ZDT und des Digital Competence Centers der TH Wildau heruntergeladen werden. (↓ ZDT-Abschlussbericht-DMS)

- **DMS-Baukasten und Mailingliste:** Die in den Arbeitsgruppen erstellten Konzepte, Dokumente, Prozesse und Arbeitspläne für die Einführung lokaler Dokumenten-Management-Systeme an den brandenburgischen Hochschulen stehen als Download per Nextloud zur Verfügung. Diese generische Wissenssammlung hat das Ziel, die im Projekt zusammengetragenen Voraussetzungen zur DMS-Einführung an den Hochschulen zu unterstützen.

  Die Wissenssammlung und die Mailingliste zdt-dms@liste.th-wildau.de wurden mit Projektabschluss administrativ an die ZDT-Geschäftsstelle übergeben.

- **Arbeitsgruppen:** Aus dem DMS-Projekt haben sich vier ständige Arbeitsgruppen etabliert, die sich selbst organisiert und regelmäßig getroffen haben, um sich zu zuvor festgelegten Schwerpunktthemen auszutauschen und weiterzubilden.

  Neue Arbeitsgruppen sollen im Rahmen des Folgeprojekts „DMS2@ZDT“ gegründet werden.

2.2.2 Vorstudie zur Entwicklung von digitalen Lösungen für die Betreuung von Online-Prüfungen

	Kurztitel	online-pruefungen.zdt-brandenburg
	Start	1. Mai 2021
	Ende	31. Oktober 2022
	Lead-HS	TH Wildau
	Leitung	Prof. Dr. Stefan Kubica
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Es wurde eine Make or buy-Entscheidung für eine gemeinsame Online-Prüfungssoftware der brandenburgischen Hochschulen vorbereitet und durchgeführt. Für die Umsetzung wurden die rechtlichen und organisatorisch Rahmenbedingungen analysiert und adaptiert.

Das Kooperationsvorhaben online-pruefungen.zdt-brandenburg hat das Ziel, Online-Prüfungen in Brandenburg als rechtssichere und nachhaltige Prüfungsmethode zu etablieren. Der Fokus liegt auf der Bereitstellung von technischen Hilfsmitteln zur Organisation und Beaufsichtigung von Fernprüfungen.

Zunächst wurde der Bedarf der beteiligten Institutionen in einer gemeinsamen Spezifikation dokumentiert und priorisiert. Dazu wurden Prozesse in der Prüfungsaufsicht mit Videokonferenz-Software analysiert und mit bekannten Täuschungsmethoden abgeglichen. Für die erkannten Schwachstellen wurden technische Abwehrmaßnahmen spezifiziert.

Diese **Spezifikation** wurde mit den Partnerhochschulen abgestimmt und im März/April 2022 durch die Kanzlei Lindenpartners auf **Rechtssicherheit** geprüft und als verhältnismäßig und somit rechtssicher bestätigt. Zu dem Gutachten fanden zwei Online-Veranstaltung mit mehr als 25 Vertreter:innen brandenburgischer Hochschulen statt. Behandelt wurden datenschutzrechtliche und prüfungsrechtliche Aspekte von Maßnahmen zur Täuschungsabwehr bei Fernprüfungen. Erkenntnisse aus dem Rechtsgutachten wurden auch in die Neugestaltung der Rahmenprüfungsordnungen an den brandenburgischen Hochschulen eingebracht.

Eine **Analyse externer Proctoring-Dienste** zur digitalen Prüfungsaufsicht zeigte im Abgleich mit dem Rechtsgutachten erhebliche rechtliche und organisatorische Risiken. So folgte die Handlungsempfehlung, aus der gemeinsamen Spezifikation das Konzept für eine Softwarelösung mit geringstmöglicher Eingriffsintensität bei gleichzeitig ausreichendem Wirkungsgrad in der Fernaufsicht abzuleiten. Dieses Konzept wurde in einem Projektantrag für ein Verbundprojekt zur Implementierung ab Oktober 2022 adressiert.

Für die Erarbeitung eines Arbeitsplanes zur Implementierung und für die Abstimmung des Folgeprojekts mit den Partnerhochschulen auf Basis der Handlungsempfehlungen wurde das Vorprojekt „Online-Prüfungen“ ab Mai 2022 um sechs Monate verlängert. Parallel wurde mit der Planung einer Softwarearchitektur begonnen. Im Oktober 2022 wurde der Antrag für ein Folgeprojekt im Themenfeld online-pruefungen.zdt-brandenburg eingereicht und das Projekt im November 2023 erfolgreich gestartet (siehe Folgeprojekt in Kapitel 2.3.1.).

Am 31. Oktober 2022 wurde das Vorprojekt „Vorstudie zur Entwicklung von digitalen Lösungen für die Betreuung von Online-Prüfungen“ planmäßig beendet. Folgende **Projektergebnisse** wurden den beteiligten Hochschulen und der ZDT-Geschäftsstelle übergeben:

- **Online-Prüfungsspezifikation:** Die Prüfungsspezifikation beschreibt Softwarefunktionen, die im Vergleich zu kommerzieller Proctoring-Software datenschutzrechtlich eine geringere Eingriffsintensität bei vergleichbarer Wirksamkeit aufweisen. Dies wurde durch ein Rechtsgutachten und eine Analyse kommerzieller Proctoring-Software belegt (s.u.). Die methodischen Grundlagen für die Eigenentwicklung einer Software für die Prüfungsaufsicht durch die brandenburgischen Hochschulen wurden somit geschaffen.

- **Rechtsgutachten:** Mit dem Rechtsgutachten hat sich der Informationsstand bezüglich der Zulässigkeit von Maßnahmen in der Fernaufsicht wesentlich verbessert. Das Projekt hat damit erheblich zur Rechtssicherheit bei der Durchführung von Fernprüfungen an den brandenburgischen Hochschulen beigetragen. Gleichzeitig ist das Rechtsgutachten in die Priorisierung der Softwarespezifikation eingeflossen: priorisiert wurden nur als rechtssicher begutachtete Funktionen. Das Rechtsgutachten kann auf der Webseite des ZDT heruntergeladen werden (⭳ Memorandum „Maßnahmen zur Täuschungsabwehr bei Fernprüfungen“).

- **Marktstudie und Handlungsempfehlungen:** Die durchgeführte Studie hat gravierende Mängel in der Wirksamkeit einer Fernaufsicht mit Videokonferenzsoftware festgestellt. Bezüglich der Beauftragung externer Proctoring-Dienstleister wurden erhebliche rechtliche und organisatorische Risiken aufgezeigt. Mit der gemeinsamen Spezifikation liegt das Konzept für eine Softwarelösung mit geringstmöglicher Eingriffsintensität bei gleichzeitig ausreichendem Wirkungsgrad in der Fernaufsicht zur Umsetzung in einem Folgeprojekt vor.

2.2.3 Forschungsdatenmanagement in Brandenburg

Die Aktivitäten im Bereich FDM wurden von den Strukturen des ZDT unabhängig entwickelt und vorangetrieben. Mit Erweiterung des ZDT um kooperative Digitalisierungsvorhaben auch im Handlungsfeld Forschung werden die Aktivitäten von FDM-BB erstmalig und nachrichtlich auch in diesem Jahresbericht dokumentiert.

	Kurztitel	FDM-BB
	Start	1. November 2019
	Ende	30. September 2022
	Lead-HS	FH Potsdam und Uni Potsdam
	Leitung	Prof. Dr. Heike Neuroth, Dr. Janine Straka
	Teilnehmende	Teilnahme der acht staatlichen, forschenden Hochschulen und Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen
	Beschreibung	Ziel ist die Institutionalisierung von Forschungsdatenmanagement an allen brandenburgischen Hochschulen und der Betrieb der Landesinitiative FDM-BB. Wir unterstützen die brandenburgischen Hochschulen beim Aufbau von Kompetenzen und Diensten rund um Forschungsdatenmanagement und bieten dafür z. B. Schulungen an. Aus Vorarbeiten der Landesinitiative (Umfeldanalyse, Anforderungserhebung, Handlung- und Implementierungsempfehlungen) entstand die Forschungsdatenstrategie für das Land Brandenburg.

Das Projekt „Forschungsdatenmanagement in Brandenburg“ wurde zum 30. September 2022 planmäßig beendet. Folgende **Projektergebnisse** wurden erarbeitet und den beteiligten Hochschulen zur Verfügung gestellt:

- Einrichtung und Leitung der AG-FDM-BB zum Voranbringen von einzelnen Handlungsfeldern für Institutionalisierung von FDM an den Hochschulen
- Koordination und Mitarbeit im Steuerungsgremium mit den Vizepräsident:innen für Forschung der acht brandenburgischen Hochschulen (StG FDM-BB)
- Mitarbeit an der Erarbeitung einer “Forschungsdatenstrategie des Landes Brandenburg” im Rahmen einer mandatierten AG
- Mitarbeit am Eckpunktepapier für die BLHP-Sitzung
- Organisation und Mitarbeit am Projektantrag „IN-FDM-BB: Institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg“ beim BMBF inklusive MWFK Teilnahme (s. Bundesministerium für Bildung und Forschung: “Richtlinie zur Förderung von Projekten zum

Thema Nachnutzung und Management von Forschungsdaten an Fachhochschulen" In: Bundesanzeiger, BAnz AT 17.08.2021 B9. Datum: 29. Juli 2021.)

- Erstellung eines Imagefilms zur niedrigschwelligen Projektvorstellung und zum Community-Outreach, URL: https://mediaup.uni-potsdam.de/Play/40037

Veröffentlichungen

- Radtke, Ina, Hartmann, Niklas, Neuroth, Heike, Rothfritz, Laura, Wuttke, Ulrike, Straka, Janine, Zeunert, Miriam, Schneemann, Carsten (2020): *Anforderungserhebung bei den brandenburgischen Hochschulen (FDM-BB) (Projektreport FDM-BB AP 2, Version 1.0)*. DOI: https://doi.org/10.25932/publishup-48091, CC BY 4.0.
- Wuttke, Ulrike, Neuroth, Heike, Rothfritz, Laura, Straka, Janine, Zeunert, Miriam, Schneemann, Carsten, Hartmann, Niklas, Radtke, Ina (2021): *Umfeldanalyse zum Aufbau einer neuen Datenkultur in Brandenburg (FDM-BB) (Projektreport FDM-BB AP 1, Version 1.0)*. DOI: https://doi.org/10.25932/publishup-48090, CC BY 4.0.
- Mitarbeit beim Positionspapier: Axtmann, Alexandra, Böker, Elisabeth, Brand, Ortrun, Cyra, Magdalene, Dworschak, Nina, Fingerhuth, Matthias, ... Weiner, Barbara (2021): *Wir bringen die breite Basis mit – Gemeinsames Plädoyer für eine enge Einbindung der Landesinitiativen für Forschungsdatenmanagement in die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (Version 1)*. DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.4524655
- Neuroth, Heike, Hartmann, Niklas, Straka, Janine, Radtke, Ina, Wuttke, Ulrike (2021): *Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (FDM-BB): Aufbau einer Landesinitiative*. 16th International Symposium on Information Science (ISI 2021).
- Neuroth, Heike, Straka, Janine, Zeunert, Miriam, Schneemann, Carsten, Hartmann, Niklas, Radtke, Ina (2021): *Handlungs- und Implementierungsempfehlung zum Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (Projektreport FDM-BB, AP 3, Version 1.0)*. DOI: https://doi.org/10.25932/publishup-50511
- Neuroth, Heike, Straka, Janine, Zeunert, Miriam, Schneemann, Carsten, Hartmann, Niklas, Radtke, Ina (2021): *Handlungs- und Implementierungsempfehlung zum Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (Kurzfassung vom 28.06.2021)*. DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.5144871
- Zeunert, Miriam, Schneemann, Carsten (2021): *Forschungsdatenmanagement: Arbeitsschwerpunkte für Informationswissenschaftler*innen (Projektreport FDM-BB, Version 1.0).* DOI: https://doi.org/10.25932/publishup-50790

- Neuroth, Heike, Straka, Janine, Schneemann, Carsten & Mertzen, Daniela (2022): *Kooperativer Aufbau und nachhaltiger Betrieb der Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (FDM-BB).* In: Demmler, D., Krupka, D. & Federrath, H. (Hrsg.): *INFORMATIK 2022*. Gesellschaft für Informatik, Bonn. (S. 1329-1340). DOI: 10.18420/inf2022_113.

Veranstaltungen

- 21. Februar 2020
  Ganztägiger Auftaktworkshop in der Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam (https://fdm-bb.de/2020/02/23/auftaktworkshop-im-bildungsforum-potsdam/)

- 08. Juni 2020
  Webinar zum Thema „Research Data Management Organiser (RDMO)“ für die Forschungs- und Fachreferent*innen der brandenburgischen Forschungseinrichtungen (https://fdm-bb.de/2020/06/08/webinar-rdmo/)

- Ab 23. Juli 2021
  13-teilige Veranstaltungsreihe zum Thema Datenschutz im Forschungsdatenmanagement durch den Juristen Sebastian von Haldenwang (https://fdm-bb.de/2021/07/26/auftakt-der-veranstaltungsreihe-zum-thema-datenschutz/)

- 14. – 18. Februar 2022
  Durchführung von drei Coffee Lectures im Rahmen der Love Data Week 2022 (https://fdm-bb.de/2022/02/09/love-data-week-2022/)

- 02. und 04. Mai 2022
  Zweitägiger englischsprachiger FDM-Workshop für Gesundheits- und (Bio)medizinische Wissenschaften in Kooperation mit dem ZB MED (Informationszentrum Lebenswissenschaften) (https://fdm-bb.de/2022/05/11/erfolgreicher-fdm-workshop-fuer-gesundheits-und-biomedizinische-wissenschaften/)

- 01., 05. und 08. August 2022
  Dreiteilige Online-Schulungsreihe Datenschutz für Forschende mit dem Juristen Sebastian von Haldenwang (https://fdm-bb.de/2022/06/14/datenschutz-fuer-forschende-online-schulungsreihe-im-august/)

2.3 Beantragte Projekte des ZDT

2.3.1 Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen

	Kurztitel	online-pruefungen.zdt-brandenburg
	Start	1. November 2022
	Laufzeit	31. Oktober 2024
	Lead-HS	TH Wildau
	Leitung	Prof. Dr. Stefan Kubica
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	In dem Hauptprojekt soll eine Software implementiert werden, die sowohl die eigentliche Prüfungsaufsicht als auch organisatorische Prozesse in den einzelnen Prüfungsphasen unterstützen. Die Softwarefunktionen wurden in einem Vorprojekt spezifiziert und juristisch begutachtet. In Ergänzung sollen Informationsangebote, Tutorials und Handreichungen zum Einsatz der Software in konkreten Prüfungsszenarien erarbeitet und zentral bereitgestellt werden, um individuell anpassbare Aufsichtskonzepte zu unterstützen.

Ein Antrag auf Finanzierung des **Hauptprojekts** „Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen“ durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur wurde im Oktober 2022 eingereicht und bewilligt.

Eine **Software** soll sowohl die eigentliche Prüfungsaufsicht als auch organisatorische Prozesse in den Prüfungsphasen unterstützen. Die Software soll durch einen externen Dienstleister als Moodle-Plugin unter einer Open-Source-Lizenz umgesetzt werden. Parallel zur Softwareentwicklung sollen **Informationsangebote**, Tutorials und Handreichungen zum Einsatz in konkreten Prüfungsszenarien erarbeitet und zentral bereitgestellt werden, um individuell anpassbare Aufsichtskonzepte zu unterstützen. Das Folgeprojekt startete im November 2022 und ist für 24 Monate geplant. Lead-Hochschule ist die TH Wildau.

Mit Projektstart im November 2022 wurde ein Projekt- und Anforderungsmanager eingestellt. Die Fernprüfungsbeauftragten der Hochschulen wurden als Projektbotschafter aktiviert, ein Kickoff-Meeting wurde durchgeführt. Ein Entwurf der Softwarearchitektur und der Arbeitsplanung wurde abgestimmt und angepasst, die gemeinsame Spezifikation wurde in ein Lastenheft transformiert und den Projektpartnern zur Abstimmung vorgelegt. Die Abstimmung dient der Vorbereitung eines Ausschreibungsverfahrens für die Softwareentwicklung.

2.3.2 Rahmenverträge - Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer Rahmenverträge

	Kurztitel	it-rv.zdt-brandenburg
	Start	1. Januar 2023
	Ende	30. Juni 2024
	Lead-HS	Universität Potsdam (Co-Lead: FH Potsdam)
	Leitung	Melanie Schulze
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Mit dem Projekt verfolgen wir die Ziele, ein abgestimmtes und vertraglich vereinbartes Portfolio an gemeinsam nutzbaren Rahmenverträgen über Eigenvergaben oder die Teilnahme an Vergaben durch Dritte zu entwickeln, eine kooperative Rahmenvertragsbeschaffung aufzubauen, Grundlagen für die Prozessautomatisierung abzustimmen und zu schaffen, und so zum Wissenstransfer und zur finanziellen sowie personellen Einsparung an Ressourcen beizutragen.

Ein Antrag auf Finanzierung des Projekts durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur wurde im November 2022 eingereicht und bewilligt. Dem gingen seit Mitte 2021 laufende, umfangreiche Vorabstimmungen im Konsortium, mit Fachabteilungen und Kanzler:innen sowie der Lead-Hochschulen untereinander voraus. Das Projekt startet in 2023.

2.3.3 Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg

Die Aktivitäten im Bereich FDM wurden von den Strukturen des ZDT unabhängig entwickelt und vorangetrieben. Mit Erweiterung des ZDT um kooperative Digitalisierungsvorhaben auch im Handlungsfeld Forschung werden die Aktivitäten von FDM-BB erstmalig und nachrichtlich auch in diesem Jahresbericht dokumentiert.

	Kurztitel	IN-FDM-BB
	Start	1. Oktober 2022
	Ende	30. September 2025
	Lead-HS	FH Potsdam für HAWs, Uni Potsdam für UNIs
	Leitung	Projektleitung HAWs: Prof. Dr. Heike Neuroth (FHP), Projektleitung UNIs: Dr. Janine Straka (UP), plus Principal Investigator pro Hochschule (8 Pls)
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Das strategische, übergeordnete Ziel ist die systematische und kooperativ abgestimmte Unterstützung für ein institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM) in Brandenburg. Im Fokus steht dabei – neben dem dringend benötigten lokalen Kompetenzaufbau – der landesweite Aufbau gemeinsamer Dienste und Dienstleistungen, ohne die Autonomie der einzelnen Hochschule einzugrenzen oder (inter)disziplinäre Unterschiede außer Acht zu lassen.

Ein Antrag auf Finanzierung des Projekts durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) wurde im November 2021 eingereicht und im September 2022 bewilligt. Die fünf[5] FH/HAWs werden über das BMBF gefördert, die drei Universitäten über das MWFK.

Mit Projektstart im Oktober 2022 konnten auf Grund der späten Bewilligung leider nicht sofort alle Stellen besetzt werden. Trotz der dadurch entstandenen Verzögerungen konnte durch die Projekt-koordination und die Arbeit aus dem Vorgängerprojekt FDM-BB XWiki als neue Kollaborationsplattform eingerichtet und mit ersten Tasks begonnen werden. Insbesondere im Bereich der Dissemination konnten die bereits vorhandenen Mitarbeiter:innen über Veranstaltungsbesuche das Projekt bekannt machen (wie beispielsweise beim ZDT-Forum), sowie sich mit relevanten Stakeholdern vernetzen.

[5] Die BTU Cottbus zählt in der dazugehörigen BMBF-Ausschreibung zu den HAWs und nicht den Universitäten.

Beiträge für relevante Konferenzen (RDA-DE[6] und E-Science-Tage[7]) wurden vorbereitet und akzeptiert. Mit den Vorbereitungen für die Durchführung des Zertifikatskurses „Forschungsdatenmanagement für Studierende“ wurde begonnen. Am 18. Oktober 2022 nahmen einige Projektmitarbeitenden an der Vernetzungsveranstaltung „Forschungsdatenmanagement an Hochschulen für angewandte Wissenschaften“ teil, bei der eine Vorstellung des Projekts erfolgte, sowie ein Workshop (“Strategische Etablierung von FDM am Standort“) durchgeführt wurde. Am 21. November 2022 fand außerdem unter Beteiligung aller teilnehmenden Hochschulen und AG-Beteiligte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen das Kick-off Treffen am Campus Griebnitzsee statt.

[6] Workshop am 13.02.2023: „As You Like It? Bedarfserhebungen als Instrumente der FDM-Strategieentwicklung in universitären, regionalen und nationalen Verbundkontexten“

[7] Abstract und Poster: „Institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg (IN-FDM-BB)“

2.4 Weitere Vorhaben im ZDT-Projektportfolio

Der Landesrechnungshof hat den Hochschulen nach einer Prüfung unter anderem empfohlen, ihre Prozesse und Strukturen zur **Informationssicherheit** zertifizieren zu lassen und weitere geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Vor diesem Hintergrund sondiert das MWFK im Berichtszeitraum Maßnahmen und nächste Schritte sowohl mit den Kanzler:innen als auch mit dem RIT.

Im Projekt IT-Konzepte.zdt-brandenburg wurden Informationssicherheitskonzepte für die acht Hochschulen entwickelt und im Juli 2022 durch Erweiterung des Projektauftrags die Weichen gestellt, um hochschulspezifisch mit externer Beratung in die unmittelbare Konzeptumsetzung zu starten. Zugleich hat der Steuerungsrat den RIT beauftragt, ein ZDT-Kooperationsprojekt zur Informationssicherheit zu skizzieren und bis Mitte 2023 zu beantragen.

Im März wird die Idee für ein Kooperationsprojekt zum Thema „**Open Educational Ressources (OER)**“ im RIT gepitched. Der Vorschlag knüpft an das Vorprojekt brandenbOERg an, welches unter Federführung der Universität Potsdam 2020 durchgeführt wurde. Der RIT ordnet das Thema im Sinne der neuen Governance des erweiterten ZDT dem Ressort der Vizepräsident:innen für Studium und Lehre zu. Er beauftragt die Erstellung einer Skizze unter dem Vorbehalt, dass die Vizepräsident:innen die Idee als ZDT-Projekt weiterverfolgen möchten und bereit sind, dafür notwendige Ressourcen einzubringen. Eine entsprechende Skizze wird im Oktober im RIT sowie anschließend in der AG Qualität der Lehre / Runde der Vizepräsident:innen für Studium und Lehre präsentiert und diskutiert. Zum Ende des Berichtsjahrs stellt sich die Lage differenziert dar: inhaltlich herrscht weitgehend Konsens mit Blick auf die Aspekte Clearing, Beratung und Schulung, jedoch ein Dissens mit Blick auf die technische Infrastruktur. Ein ganzheitliches Vorgehen zu OER über das ZDT wird zurückgestellt. Einzelne Aspekte sollen über das in Erarbeitung befindliche „Arbeitspapier Studium und Lehre“ aufgegriffen sowie perspektivisch über BMBF-Programme zur OER-Förderung oder im Rahmen bundeländerübergreifender Kooperationen adressiert werden.

Das sogenannte **„Arbeitspapier Studium und Lehre“** wurde im Berichtszeitraum unter Mitwirkung der ZDT-Geschäftsstelle, des RIT und mandatierter Vertreter:innen aus dem Kreise der Vizepräsident:innen Studium und Lehre, des e-Learning-Netzwerks Brandenburg (eBB) und des hochschuldidaktischen Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) unter Federführung des MWFK entworfen und diskutiert. Es konkretisiert das Kapitel Studium und Lehre aus der Digitalen Agenda der Brandenburgischen Landeshochschulpräsident:innenkonferenz, BLHP, und des MWFK. Zur Operationalisierung vieler der abschließend zu priorisierenden **Maßnahmen** verweist das Arbeitspapier auf die Governance- und Förderstrukturen des ZDT. Bei digitalen Basisdiensten im Handlungsfeld Studium und Lehre und darüber hinaus, bei der Entwicklung einer Clearingstelle Recht und Digitalisierung, der Beschaffung digitaler Tools und darüber hinaus kommen Themen auf das ZDT zu, die den Horizont des Projektportfolios markieren und mittelfristig finanziell untersetzt werden müssen.

Das Nicht-Projekt „XWiki – ein **Tool für das kollaborative Wissensmanagement**“ steht sinnbildlich für einen besonderen Geist der staatlichen Hochschulen des Landes Brandenburg und eine Kooperationskultur, die sich mit dem ZDT und dem in dieser Verbundstruktur wachsenden Vertrauen etabliert. Die Hochschulen arbeiten hier agil und iterativ an einer Lösung für ein gemeinsames Problem. Eine formale Projektstruktur ist nicht etabliert, dennoch wurde ein zielgerichteter und kontinuierlicher Entwicklungspfad beschritten und – mangels Alternative – durch die ZDT-Geschäftsstelle koordiniert und durch eine Hochschule maßgeblich unterfüttert. Verschiedene Schritte wurden umgesetzt: Abwägung zwischen verschiedenen Tools für Kollaboration, Wissensmanagement und Projektmanagement, Erhebung von Anforderungen der ZDT-Projekte, Abgleich von Anforderungen mit den Funktionalitäten, Pilotierung von Testinstanzen für ZDT-Projekte bei der BTU und dem BMBF-geförderten Verbundprojekt IN-FDM-BB. In 2023 soll die Pilotphase ausgewertet und das Vorhaben konzeptionell weiter konkretisiert werden.

Im September diskutierte der Rat der IT-Beauftragten die **grundlegenden Entwicklungsperspektiven des ZDT-Projektportfolios**. Hierbei wird klar: Die größten Herausforderungen liegen in der Etablierung eines gemeinsame Diensteportfolios und entsprechender Organisationsformen sowie in der Gewinnung und dem Einsatz von hochschulübergreifendem Personal. Die Herausforderungen sind in den Grundsatzdokumenten des ZDT und der Digitalen Agenda bereits adressiert. Im Jahr 2023 stehen diese Herausforderungen oben auf der Agenda, auch die anstehende Evaluation soll helfen, hierfür Wege aufzuzeigen. Die Entwicklungsperspektiven sind finanziell abzusichern.

Für das Jahr 2023 ist ferner, abhängig von der gesonderten Evaluation dieses Projektbereichs, ein Antrag über die **Fortführung der Kompetenzstelle und des Publikationsfonds im Bereich Open Access** geplant.

3 Schlaglichter 2022

MWFK ist ständiger Gast in den ZDT-Gremien

Auf Basis eines gemeinsamen Strategieprozesses des Landes und der Hochschulen wird mit Beginn des Berichtsjahres 2022 das Aufgabenspektrum des ZDT erweitert. Lag der Fokus bis dahin auf der Modernisierung der Verwaltungs-IT, so erstrecken sich die Handlungsfelder des ZDT für Kooperationsprojekte zukünftig auf alle Aufgabenbereiche der Hochschulen: Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Verwaltung und Infrastruktur. Neben den bestehenden Gremien, Rat der IT-Beauftragten (RIT) und Steuerungsrat, kommen als neues Instrument zur Entscheidungsfindung Voten zum Einsatz, welche die hochschulübergreifenden Runden der Vizepräsident:innen und Kanzler:innen erarbeiten. Mit der Erweiterung des ZDT nehmen Vertreter:innen des MWFK an beiden ZDT-Gremien als Gäste teil.“

Bildbeschreibung: Sitzung des Steuerungsrats am 18.02.2022, von oben links nach unten rechts: Alva Katrin Otte (Assistenz, ZDT-GS), Prof. Dr. Ulrike Tippe (Präsidentin, THWi), Fabian Heuel (Leitung, ZDT-GS), Ayan Huseynova (OZG-Koordination, ZDT-GS), Prof. Dr. Schmitt-Rodermund (Präsidentin, FHP), Prof. Dr. Julia von Blumenthal (ehem. Präsidentin, EUV), Markus Koenecke (Kanzler, HNEE), Karsten Gerlof (ehem. Kanzler, UP), Prof. Dr. Michael Hübner (VP FuT, BTU), Steffen Kissinger (Kanzler, THB), Steffen Weber (MWFK) und Stefan Aust (ehem. MWFK), Prof. Dr. Susanne Stürmer (Präsidentin, Filmuni).

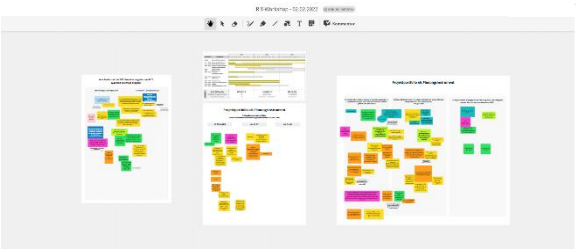
Online! Die Website des ZDT startet im neuen Gewand

Die Webseite des ZDT präsentiert sich seit Mitte Februar mit einem eigenen Design. Farbenfroh und modern unterstreicht sie den Leitspruch des ZDT, „gemeinsam, lebendig, digital“. Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle und Menschen rund um das ZDT sprechen dort O-Töne über den gemeinsamen Weg der Digitalen Transformation.

Mit dem Neustart rücken insbesondere die ZDT-Projekte stärker in den Fokus, die sich jeweils mit einer eigenen Projektseite präsentieren und aktuelle Nachrichten posten können. Es wurden zwei Redakteursschulungen durchgeführt und ein Manual für Projektredakteure erstellt. Zusätzlich unterstützt die ZDT-Geschäftsstelle dabei, Seiten zu erstellen.

Neben Projekt- und Verbundinformationen werden die Veranstaltungen im ZDT-Forum präsentiert und über aktuelle Entwicklungen berichtet. Seit Ende des Jahres gibt es zusätzlich eine englischsprachige Einstiegsseite.

Die gestalterische Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Katharina Lemke (brandsandbooks) und Bea Stach, die technische Umsetzung übernahm Robert Schweitzer.



RIT-Workshop zur ZDT-Erweiterung und zum Projektportfoliomanagement

Im Rahmen eines Online-Workshops beschäftigen sich die RIT-Mitglieder mit der ZDT-Erweiterung und dessen Auswirkung auf den bestehenden Antragsprozess. Auch der Prozess für die ersten anstehenden Folgeprojekte wird entwickelt und diskutiert. Ein weiteres wichtiges Thema im Workshop ist die Weiterentwicklung des Projektportfolios als Planungsinstrument. In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Möglichkeiten und Herausforderungen der Personalplanung diskutiert.

Dr. Peter Kostädt zum stellvertretenden Vorsitz im RIT gewählt

Im April wählt der Rat der IT-Beauftragten zum ersten Mal einen stellvertretenden Vorsitz. Dr. Peter Kostädt, CIO der Universität Potsdam, übernimmt das Amt für die nächsten zwei Jahre. Die Funktion des stellvertretenden RIT-Vorsitzes wurde mit Änderung der Geschäftsordnung zum 1. Januar ermöglicht.

Der ständige Vorsitz im RIT liegt beim Leiter der Geschäftsstelle, Fabian Heuel.

Handlungsmodi: alte und neue Wege der Zusammenarbeit

Das Strategiepapier „Handlungsmodi für die Digitale Transformation der brandenburgischen Hochschulen“ präsentiert eine Bestandsaufnahme über Strukturen und Arbeitsweisen des ZDT. Hierbei bildet es verschiedene Modi der Zusammenarbeit ab, die – in Abhängigkeit der zu bearbeitenden Digitalisierungsthemen – mit ihren Vor- und Nachteilen gegenübergestellt werden.

Näherungsweise erfolgt eine Zuordnung von Themen zu Handlungsmodi, die für ihre Bearbeitung geeignet erscheinen. Während einige Modi der Zusammenarbeit bereits Eingang in die Praxis des ZDT gefunden haben, müssen für anderen Formen erst die notwendigen Gelingensbedingungen geschaffen werden.

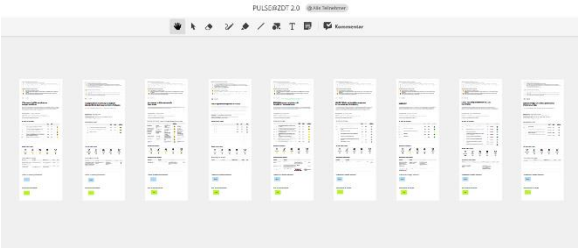
Das Strategiepapier, das im April dem Rat der IT-Beauftragten erstmalig präsentiert wurde, dient wiederholt als Diskussionsimpuls in den verschiedenen Gremien. Es adressiert insbesondere Fragen zum Aufbau eines Personalpools für ZDT-Projekte sowie zu Angebot und Durchführung von gemeinsamen Diensten.

Autoren sind Mirco Schochow-Jenke, Filmuniversität KONRAD WOLF, und Fabian Heuel, ZDT-Geschäftsstelle, unter Mitwirkung von Stefan Kubica, TH Wildau.

Informationssicherheit wird Thema im ZDT-Forum

Am 7. April findet im ZDT-Forum die Veranstaltung „Informationssicherheit: Das IT-Grundschutzprofil für Hochschulen des ZKI – Impulse und Optionen für die brandenburgischen Hochschulen“ statt.

Als Impuls stellen die beiden Sprecher des AK Informationssicherheit im Verband der deutschen Hochschulrechenzentren (ZKI e.V.), Prof. Dr. Manfred Paul und Bernhard Brandel, das IT-Grundschutzprofil für Hochschulen des ZKI vor. Sie skizzieren, wie das IT-Grundschutz-Profil adaptiert werden kann, welche Schutzstufen es kennt und wie es weiterentwickelt werden kann. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden hochschulspezifische Herausforderungen für die Umsetzung des Grundschutzes innerhalb der Sicherheitsarchitektur einer Hochschule diskutiert. Hierbei wird der Blick auch auf Synergien gerichtet, die in der Zusammenarbeit der Hochschulen genutzt werden können, und auf Erfahrungen, die andere Bundesländer bereits gemacht haben.



Projektcontrolling: Das Pulse-Meeting wird evaluiert

Das Pulse Meeting ist seit Herbst 2021 das interaktive Projektcontrolling-Format des ZDT und ersetzt den zuvor papierbasierten und mündlichen Quartalsbericht im RIT.

Im April evaluieren die Projektverantwortlichen und RIT-Mitglieder gemeinsam das Format. Im Ergebnis wird das Pulse-Board angepasst und das Meeting in einen formalen und einen informellen Block unterteilt: zunächst berichtet

in der ersten halben Stunde jedes Projekt kurz und kriterienbasiert entlang einer eigenen Projektkarte auf dem Pulse-Board; die zweite halbe Stunde ist optional und dem informellen Austausch zu Problemen, Abweichungen und Erfahrungen gewidmet. Auch virtuell zieht die Gruppe dann um in einen informellen Bereich: an die „ZDT-Kaffeebar“.

Das Pulse-Meeting findet weiterhin alle acht Wochen statt. Es ist ein offenes Format und richtet sich insbesondere an Personen, für die regelmäßige Statusupdates aus den ZDT-Projekten von Bedeutung sind oder die in ZDT-Projekten mitarbeiten.

ZDT-Forum: Workshop zu M365 an Hochschulen

Am 26. April findet im ZDT-Forum der Workshop „M365: Wie geht es weiter mit Microsoft-Online-Diensten an den Hochschulen in Brandenburg – Aktueller Stand und Perspektiven“ statt. Die Moderation des Workshops übernimmt Steffen Kissinger, Kanzler der TH Brandenburg.

Als Impuls führt Dr. Peter Kostädt, CIO der Universität Potsdam, in die Entwicklung seit Juli 2020 ein, nachdem der EuGH mit dem Schrems II-Urteil das Privacy Shield Abkommen gekippt hat. Anschließend diskutieren Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragte, Leiter:innen von Rechenzentren, RIT-Mitglieder und Kanzler:innen der brandenburgischen Hochschulen über die Möglichkeiten des dienstlichen Einsatzes von Microsoft-Cloud-Produkten an den Hochschulen, über alternative Produkte und ungeklärte Fragen.

Im Ergebnis des Workshops trifft sich mehrfach eine Arbeitsgruppe, die Gespräche mit dem Datenschutzbeauftragten des MWFK und mit der am Microsoft-Rahmenvertrag beteiligten Stabsstelle für IT-Recht der Bayerischen Hochschulen führt.

Der Steuerungsrat wählt Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz

In einer Sitzung des Steuerungsrats werden im Mai der Vorsitz und stellvertretende Vorsitz gewählt.

Die Wahl für den Vorsitz fällt auf Prof. Dr. Ulrike Tippe (Foto links), Präsidentin der TH Wildau (Foto), die das Amt für zwei weitere Jahre ausübt.

Für den stellvertretenden Vorsitz wird Karsten Gerlof, Kanzler der Universität Potsdam, gewählt. Frau Prof. Dr. Julia von Blumenthal, bis dahin stellvertretende Vorsitzende, trat aufgrund ihres Wechsels an die Spitze der Humboldt-Universität zu Berlin nicht erneut als Kandidatin an. Im Dezember wird der

stellvertretende Vorsitz erneut gewählt, nachdem Karsten Gerlof als Kanzler an die Universität zu Köln gewechselt war. Dr. Andreas Mues (Foto rechts), Kanzler der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF übt seitdem das Amt des stellvertretenden Vorsitz aus.

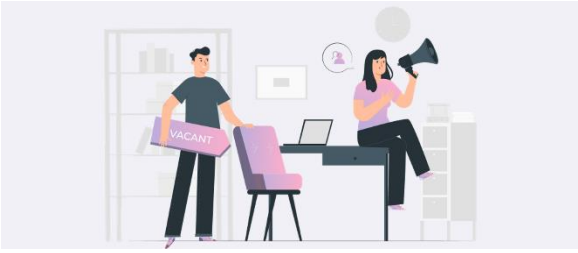
Orientierungshilfe für Antragsteller:innen

Die Handreichung „Orientierungshilfe für Antragstellerinnen“ wird im Mai fertiggestellt.

Das 15-seitige Dokument bietet Orientierung für die Antragstellung, bündelt Praxiswerte und Erfahrungen, unter anderem für die Kalkulation von Sach- und Personalkosten, und greift wichtige Fragen mit Blick auf das Antrags- und Prüfverfahren – auch in laufenden Projekten – auf.

Autoren sind Fabian Heuel, ZDT-Geschäftsstelle, und Stefan Aust, Digitalisierungsreferent des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK).

Die Handreichung kann über das RIT-Mitglied der eigenen Hochschule oder über die ZDT-Geschäftsstelle bezogen werden.



Austausch mit Personalleiter:innen: Stellenvakanz bei IT-Personal

Im Juni findet zum ersten Mal ein Austausch aller Personalleiter:innen der brandenburgischen Hochschulen mit der ZDT-Geschäftsstelle statt.

Gemeinsam werden die Herausforderungen bei der Rekrutierung und Personalentwicklung im IT-Bereich diskutiert, die sich auf das operative Geschäft in den Hochschulen und auf die ZDT-Projekte auswirken.

Die Personalleiter:innen werden eingeladen, Erfahrungen zu Ausschreibungen und Rekrutierung im Bereich IT und Digitale Transformation auszutauschen. Für den Austausch mit CIOs und RZ-Leitungen und somit die Erweiterung der ZDT-Denkprozesse um die Perspektive der Personalleiter:innen wünschen sich diese konkrete Prüf- und Klärungsfragen.

Wissensmanagement: Ein Wiki-Tool für ZDT-Projekte

Im Rat der IT-Beauftragten wird mehrmals die Notwendigkeit zur Einrichtung eines Wiki-Tools für das projektübergreifende Wissensmanagement der ZDT-Projekte diskutiert. Ein formaler Projektantrag für die Implementierung eines Wiki-Tools kommt jedoch nicht zustande. In der engeren Auswahl der Betrachtung sind die Softwares Confluence, eingesetzt an der Uni Potsdam, und xWiki, mit dem an der BTU Cottbus-Senftenberg gearbeitet wird. Beide Tools werden im RIT präsentiert. Im Juli werden in einem Workshop mit den ZDT-Projektleiter:innen, moderiert durch Thomas Hüsing, Anforderungen erarbeitet. Die Entscheidung fällt auf das Open Source Produkt xWiki, welches auch im BMBF-geförderten Verbundprojekt IN-FDM-BB den Zuschlag erhält. Die BTU Cottbus-Senftenberg setzt daraufhin Testinstanzen für die ZDT-Projekte auf, ein Projekt erhält im Bereich von IN-FDM-BB eine Instanz. Bis Mitte 2023 sollen Admin-Schulungen durchgeführt, technische Fragen geklärt und die Performanz des Systems im Hinblick auf die Anforderungen bewertet werden.

Digitalisierung im Handlungsfeld Studium und Lehre konkretisieren

Im Juli wird eine Arbeitsgruppe aus Vertreter:innen des MWFK, der Vizepräsident:innen für Studium und Lehre, der ZDT-Geschäftsstelle, des e-Learning-Netzwerks eBB und des Hochschuldidaktik-Netzwerks sqb gebildet. Ihr Auftrag: ein Arbeitspapier erstellen, um die Digitalisierungsagenda im Handlungsfeld Studium und Lehre zu konkretisieren. In einem durch das MWFK orchestrierten Prozess werden Bedarfe in den Bereichen Digitale Tools, Basisdienste, Digitale Kompetenzen sowie Digitalisierung und Recht erhoben und Maßnahmen entwickelt. Als Auftakt finden unter breiter Beteiligung der Hochschulen eine Online-Befragung und ein Input-Workshop statt.

Ein erster Entwurf des Arbeitspapiers wird im Winter mit dem RIT und den Vizepräsident:innen für Studium und Lehre präsentiert. Für Anfang 2023 ist geplant, das Arbeitspapier zu finalisieren und durch die BLHP zu verabschieden.

Bereits seit Herbst 2021 tauscht sich die ZDT-Geschäftsstelle quartalsweise mit eBB und dem MWFK zu gemeinsamen Themen aus, unter anderem zu einer Clearingstelle für Rechtsfragen und zum Zusammenspiel von eBB und ZDT in der erweiterten ZDT-Struktur.

Intensivere Inhaltliche Abstimmung mit den Rechenzentrumsleitungen

Um zu gemeinsamen Diensten zu kommen möchte der RIT die aktive Unterstützung durch de HRZ-Leiter:innen fördern und sich noch enger mit diesen abstimmen.

Im Juli tauschen sich die RIT-Mitglieder Peter Kostädt (UP) und Fabian Heuel (ZDT-GS) gemeinsam mit den HRZ-Leiter:innen hierzu aus. Es geht darum, wie die brandenburgischen Hochschulen in den Betrieb einer verteilten Dienstestruktur kommen und wie die dafür geeigneten Dienste gefunden werden können. Ein anderes Thema ist die Abstimmung über Confluence oder xWiki als einen ersten Dienst, der gemeinsam umgesetzt werden könnte. Die Entscheidung fällt auf xWiki, das von der BTU Cottbus-Senftenberg in Eigenleistung für ZDT-Projekte geöffnet wird.

In einer weiteren Austauschrunde im November wird das Thema „Gemeinsame Dienste – wie weiter?“ erneut aufgegriffen und diskutiert.

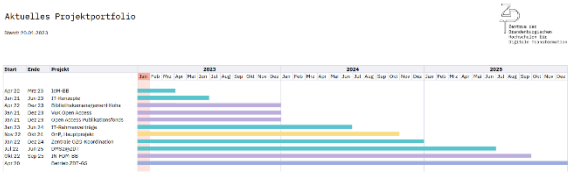
Die HRZ-Leiter:innen einigen sich darauf, ihre Dienstematrix zu aktualisieren und sich zu verständigen, wer welche Dienste nutzt, anbieten kann, auf ein Angebot einer anderen Hochschule angewiesen ist oder aufspringen würde, und welche Dienste grundsätzlich in Brandenburg fehlen.

ZDT-Forum zur Nationalen Bildungsplattform: „Digitaler Campus“ und „BIRD“ stellen sich vor

Am 30. August findet im ZDT-Forum die Veranstaltung „Der Digitale Campus als internationales Schaufenster der Nationalen Bildungsplattform (NBP) “ statt.

Alexander Knoth (DAAD) präsentiert das Projekt „Digitaler Campus“ und Prof. Dr. Ulrike Lucke (Uni Potsdam) das Projekt „BIRD“. Beide Projekte sind eng miteinander verknüpft, da das BIRD-Projekt prototypisch die technische Infrastruktur entwickelt, auf die auch der Digitale Campus mit der Zielgruppe internationale Studierende aufsetzt. Durch beide Projektansätze werden Anforderungen von Lernenden, Lehrenden und Bildungsanbieter:innen gleichermaßen gesammelt, verprobt und getestet.

Die Veranstaltung bietet durch praktische Anwendungsbeispiele einen Einblick in den Arbeitsstand der beiden Konsortialprojekte. Darüber hinaus informiert sie Leitung und Beschäftigte aus den Bereichen Internationalisierung, Studium und Lehre, wie sie sich über ihre Hochschule beteiligen und von den Entwicklungen profitieren können.



Projektportfolio als verbindliches Planungsinstrument

Seit Mitte September wird in den ZDT-Gremien ein Projektportfolio als verbindliches Planungsinstrument regelmäßig bei Projektentscheidungen eingesetzt.

Das Projektportfolio enthält alle laufenden und im Skizzenprozess befindlichen Projekte des ZDT sowie vorläufige Projektideen. Die Projekte sind farblich einem der vier Handlungsfelder (Verwaltung und Infrastruktur, Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Kooperation) zugeordnet und können in einer Portfolio-Ansicht nach Laufzeit und in einer Finanzansicht betrachtet werden.

Das Projektportfolio wurde von der ZDT-Geschäftsstelle entworfen und gemeinsam mit den RIT-Mitgliedern in Workshops weiterentwickelt.

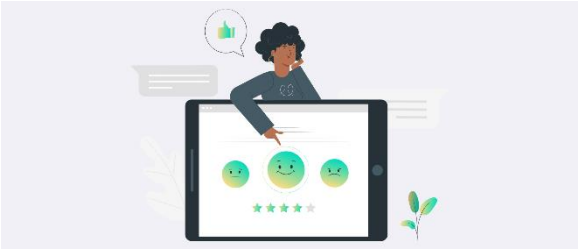
Erster Präsenzworkshop des RIT an der TH Wildau

Am 19. September treffen sich die Mitglieder des Rats der IT-Beauftragten zum ersten Mal in Präsenz an der TH Wildau. In einem mehrstündigen Workshop im Open-Space-Format werden folgende Themen diskutiert:

- IT-Personal für ZDT-Projekte
- Gemeinsame IT-Basisdienste
- Umgang mit Veränderungen
- Agile Methoden übergreifend anwenden
- Gemeinsame Plattform für eine digitale Lehr- und Lernfabrik
- IT-Governance in Hochschulen

Die ZDT-Geschäftsstelle operationalisiert anschließend die Ergebnisse im Entwurf eines RIT-Maßnahmenplans, der 2023 abgestimmt werden soll. Die wichtigsten Themen – gemeinsames Personal und gemeinsame Dienste – werden seit dem Workshop immer wieder in verschiedenen Runden adressiert.

Der Präsenzworkshop soll künftig jährlich als festes Format an wechselnden Hochschulen stattfinden, neben den monatlichen Online-Sitzungen.

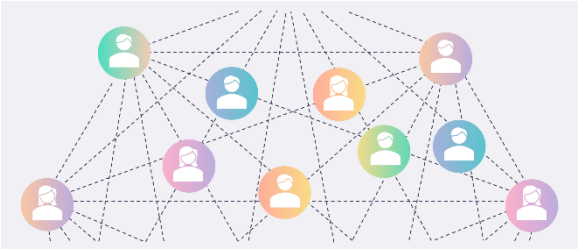


Umfrage zur Zufriedenheit und gemeinsame Sitzung der ZDT-Gremien

Im September tagen die Mitglieder des Steuerungsrats und des Rats der IT-Beauftragten (RIT) zum ersten Mal gemeinsam in einer Sitzung zum Thema „Entwicklungspotenziale des ZDT“.

Im Vorfeld wurden die Mitglieder des Steuerungsrats und des RIT hinsichtlich Ihrer Zufriedenheit mit dem ZDT und der Wirksamkeit der Projekte befragt. Das ZDT als Verbund wird von Grund auf befürwortet. Als Vorteile der projektförmigen Zusammenarbeit werden insbesondere die zentrale Koordination, die Vernetzung und der Austausch unter den Hochschulen sowie das voneinander lernen genannt. Als größte Herausforderung gilt die Umsetzung der Projekte bei gleichzeitigem Personalmangel und die faktische Öffnung und Schaffung gemeinsamer Dienste. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung des ZDT werden als Meilensteine im Jahr 2023 die Evaluation des Verbunds sowie die Erstellung eines Positionspapiers für das MWFK festgehalten.

Der Steuerungsrat und der RIT einigen sich darauf, dass zukünftig ein regelmäßiger Austausch zwischen beiden Gremien stattfinden soll.



Bundeslandübergreifende Vernetzung und Beratung weiter ausgebaut

Die ZDT-Geschäftsstelle tauscht sich von Anfang an eng und regelmäßig mit vergleichbaren Initiativen in anderen Bundesländern aus, insbesondere jenen, die die digitale Unterstützung der administrativen Prozesse in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen im Fokus haben. Am Rande der ZKI-Tagung 2022 hat sich die Kernrunde auf Grundlagen ihrer Zusammenarbeit verständigt und zwei weitere Runden initiiert: im erweiterten Kreis tauscht sie sich mit anderen Länderinitiativen zur Digitalen Transformation der Hochschulen handlungsfeldübergreifend aus, unter anderem mit Vertreter:innen aus Niedersachsen, Hessen, Bayern und künftig Hamburg. In einem spezifischen Kreis tauscht sie sich mit Länderkoordinator:innen zur OZG-Umsetzung aus.

Darüber hinaus ist die ZDT-Geschäftsstelle regelmäßiges Mitglied in der Nutzergruppe Hochschulverwaltung des DFN e.V.

Die Etablierung und Sichtbarkeit des ZDT geht auch mit zunehmendem Outreach einher. Prof. Dr. Ulrike Tippe, Vorsitzende des ZDT-Steuerungsrats und HRK-Vizepräsidentin für Digitalisierung und wissenschaftliche Weiterbildung, ist vielfach gefragte Expertin und

berät zum Thema hochschulübergreifende Kooperation und Digitalisierung, beispielsweise bei der Entwicklung von „Hochschule Digital.Niedersachsen“Digitalen Hochschule Niedersachsen. Im Rahmen der Peer-to-Peer-Verbundberatung der Schleswig-Holsteinischen Hochschulen durch das Hochschulforum Digitalisierung hat die ZDT-Geschäftsstelle als Peer fungiert und das brandenburgische Kooperationsmodell als Blaupause eingebracht..

Auftakttreffen der RIT-AG „Digitalisierungsstrategie“

Mit der gemeinsamen Digitalisierungsagenda des MWFK und der Hochschulen haben sich diese auf den Weg gemacht, eigene Digitalisierungsstrategien neu oder weiter zu entwickeln. Im Berichtsjahr haben alle Hochschulen zudem im Rahmen von Selbstberichten an den Wissenschaftsrat zu Digitalisierungsaktivitäten Bezug genommen. Zum Teil sind CIOs neu im Amt oder hochschulinterne Strukturen zur Strategiebildung und Maßnahmenpriorisierung neu entwickelt. Eine AG des RIT hat sich im Berichtsjahr dreimal getroffen, um die eigene CIO-Governance, den Entscheidungs- und Priorisierungsprozess, die bestehende Strategie oder den Strategieentwicklungsprozess vorzustellen und zu diskutieren. Auch Methoden wie Balanced Academic Scorecard und unterschiedliche Formulierungs- und (grafische) Darstellungsformen von Strategien wurden diskutiert. Es zeigt sich, dass die Strategien als Querschnittsstrategien in den meisten Fällen ähnliche Themen und Inhalte adressieren.

Zweite ZDT-Jahrestagung „Digitale Hochschule Brandenburg“

Am 10. und 11. November findet mit rund einhundert Teilnehmenden die zweite virtuelle Jahrestagung „ZDT-Forum: Digitale Hochschule Brandenburg“ statt. Im Rahmen des Programms stellen sich zehn kooperative Digitalisierungsprojekte der brandenburgischen Hochschulen live und mit Postern und Videos vor. Auch dem offenen Call for Participation sind viele gefolgt: 13 hochschulspezifische Digitalisierungsvorhaben präsentieren sich mit einem Abstract und einem Vortrag der Öffentlichkeit – das vielfältige Spektrum reicht hier von Wissenschaftsplattformen, MOOCs und eLectures über die Digitalisierung des Bewerbungsprozesses bis hin zur Entwicklung der digitalen Studierendenakte im DMS und einem Campuslabor für digitale Hochschulprozesse.

Tobias Dünow, Staatssekretär im MWFK, und Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund, Präsidentin

der FH Potsdam und Vorsitzende der BLHP, sprechen zur Eröffnung die Grußworte.

In seiner Keynote adressiert Prof. Dr. Hans Pongratz von der Stiftung für Hochschulzulassung anschließend die Herausforderungen bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes. Dr. Peter Kostädt unterfüttert dies mit entsprechenden Beispielen aus Brandenburg.

Der zweite Tag steht ganz im Zeichen der Kooperation. Die Vorsitzende des ZDT-Steuerungsrats, Prof. Dr. Ulrike Tippe, Präsidentin der TH Wildau und Vizepräsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) für Digitalisierung und wissenschaftliche Weiterbildung, erläutert in Ihrem Impulsvortrag verschiedene Kooperationsstrukturen. In der abschließenden Paneldiskussion sprechen Moderatorin Dr. Claudia Börner von der BTU Cottbus-Senftenberg mit Dr. Martin Nußbaumer (Baden-Württemberg), Martin Bovermann (Nordrhein-Westfalen), Dr. Olaf Schneider (Thüringen) und Dr. Beate Firla (Hessen) über Gründe für Erfolg und Scheitern im Management von Kooperationsprojekten.

Nach der Tagung werden die Teilnehmenden in einen virtuellen Begegnungsraum eingeladen, um weiter zu diskutieren und zu netzwerken.

Besonderer Dank gilt den Referent:innen, den ZDT-Projektleiter:innen und dem hochschulübergreifenden Organisations-Team, das bereits kurz nach der Tagung in die Retrospektive und Auswertung des Teilnehmer:innenfeedbacks gestartet ist.

4 Aufbau und Organisation des ZDT

4.1 Aufbau und Organisation des ZDT im Berichtsjahr

Mit Hilfe des ZDT werden neue Dienste etabliert oder vorhandene Dienste, beispielsweise mandantenfähig, umgestaltet. Der anschließende Betrieb eines Dienstes erfolgt nicht in den Strukturen des ZDT. Die Geschäftsstelle des ZDT ist an der Technischen Hochschule Wildau angesiedelt.

Mit Änderung der Geschäftsordnung des ZDT zum 1. Januar 2022 beziehen sich die Handlungsfelder auf alle Aufgaben der Hochschulen, und nicht ausschließlich auf Verwaltungs-IT.

Zur Gremienstruktur des ZDT gehören:

- der Steuerungsrat (StR) und
- der Rat der IT-Beauftragten (RIT).

Zu den sonstigen Strukturen gehören:

- die Geschäftsstelle (ZDT-GS),
- die Projekte, und
- das ZDT-Forum.

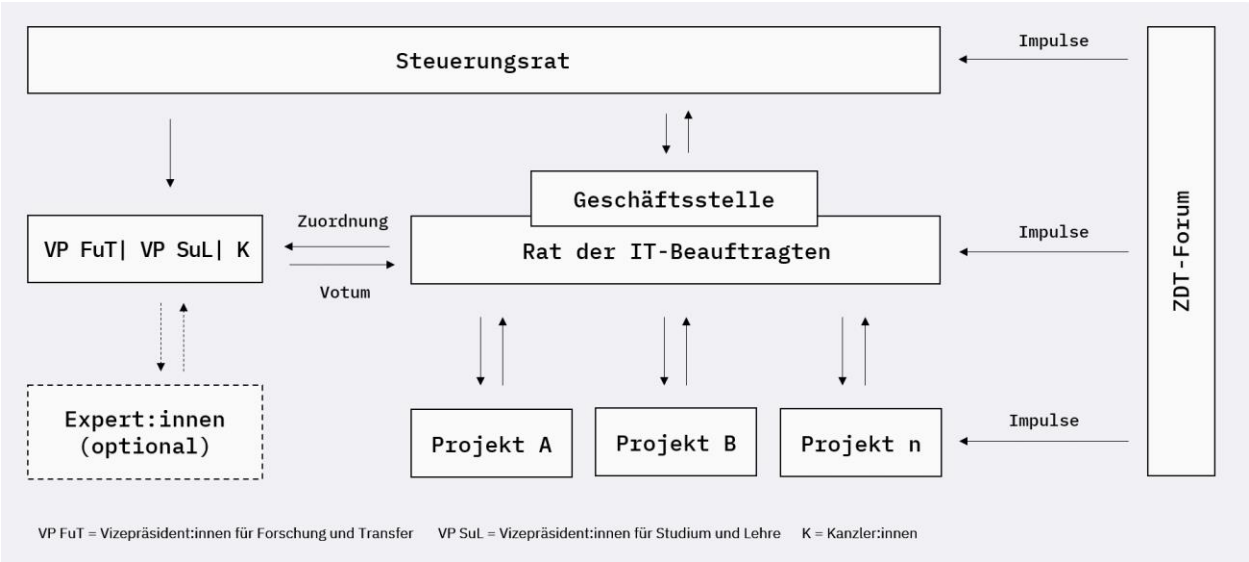


Abbildung 1: Überblick über die Organisationsstruktur des ZDT als Kooperationsplattform in 2022.

Der **Steuerungsrat** trifft alle grundlegenden Entscheidungen, insbesondere über die strategische Ausrichtung, die Handlungsfelder sowie die Priorisierung der Projekte. Die Mitglieder des Steuerungsrates sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Hochschulen. Der Abteilungsleiter des MWFK ist Gast im Steuerungsrat

Der Steuerungsrat hat im Berichtsjahr viermal per Videokonferenz getagt und einmal hybrid im Rahmen einer Sondersitzung an der Filmuniversität KONRAD WOLF zur Stellenvakanz der zentralen OZG-Koordination.

Der **Rat der IT-Beauftragten** beauftragt und bewertet Projektskizzen und bereitet die Beschlussfassung des Steuerungsrats vor. Je nach Handlungsfeld kann der RIT hierfür weitere Expertise (z.B. Runden der Vizepräsident:innen oder Kanzler:innen) hinzuziehen und die Einholung von Voten beauftragen. Mitglieder des RIT sind die acht Chief Information Officers oder Chief Digitalisation Officers (CIO, CDO) beziehungsweise die von den Hochschulen benannte Person, die die strategische und teilweise operative IT an der jeweiligen Hochschule verantwortet. Der oder die Leiter:in der Geschäftsstelle gehört dem Rat der IT-Beauftragten als stimmberechtigtes Mitglied an und leitet die Sitzungen. Die Referatsleiterebene des MWFK (ständig) und die ZDT-Projektmitarbeiter:innen (themenspezifisch oder auf Antrag) haben im RIT ein Gastrecht.

Der Rat der IT-Beauftragten hat im Berichtsjahr siebenmal per Videokonferenz und einmal in Präsenz an der TH Wildau getagt.

Die **Geschäftsstelle** verantwortet den Aufbau und die organisatorischen Abläufe innerhalb des ZDT. Sie bringt Personen zusammen, sichert die Einhaltung der in den Gremien verabredeten Ziele und koordiniert den Informationsfluss zwischen Hochschulen, Ministerium, Gremien und Projekten des ZDT. Die ZDT-Geschäftsstelle vertritt das Zentrum nach innen und außen und vernetzt sich dazu auf Landes- und Bundesebene. Weiterhin verantwortet sie das hochschulübergreifende Projekt-Controlling und – seit Erweiterung zu Beginn des Berichtsjahres – die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Handlungsfelder des ZDT werden in **Projekten** bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet. Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle.

Im Rahmen des **ZDT-Forums** werden durch die Geschäftsstelle in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen organisiert, die sich an interessierte Hochschulangehörige richten. Dabei soll die Möglichkeit gegeben werden, dass sich interessierte Hochschulmitglieder zu beliebigen IT-Themen einbringen können. Das ZDT-Forum dient dem ZDT als Impulsgeber und umfasst auch Arbeitsgruppen.

4.2 Mitglieder im Steuerungsrat (StR)

Im Berichtszeitraum 2022 besteht der Steuerungsrat aus den nachstehenden Mitgliedern (rechte Spalte: stellvertretende Mitglieder):

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Prof. Dr. Gesine Grande Präsidentin	Prof. Dr. Michael Hübner Vizepräsident für Forschung und Transfer, ständiger Vertreter

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Prof. Dr. Eva Kocher Geschäftsführende Präsidentin und Vizepräsidentin für Lehre und Studium, Mitglied seit 23.09.2022 Prof. Dr. Julia von Blumenthal Präsidentin, Mitglied bis 22.09.2022, stellvertretende Vorsitzende bis 11.06.2022	

Fachhochschule Potsdam

Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund Präsidentin	Prof. Dr. Tobias Schröder Vizepräsident für Forschung und Transfer, ständiger Vertreter bis 05.04.2022 Gerlinde Reich Kanzlerin, ständige Vertreterin seit 06.04.2022

Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf

Prof. Dr. Susanne Stürmer Präsidentin	Dr. Andreas Mues Kanzler, ständiger Vertreter, stellvertretender Vorsitzender seit 16.12.2022

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Prof. Dr. Matthias Bart Präsident	Markus Koenecke Kanzler, ständiger Vertreter

Technische Hochschule Brandenburg

Prof. Dr. Andreas Wilms Präsident	Steffen Kissinger Kanzler

Technische Hochschule Wildau

Prof. Dr. Ulrike Tippe Präsidentin, Vorsitzende seit 12.06.2020, auf zwei Jahre wiedergewählt am 20.05.2022	

Universität Potsdam

Prof. Oliver Günther, Ph.D. Präsident	Hendrik Woithe Kanzler (m.d.W.d.G.b.), ständiger Vertreter seit 01.12.2022 Karsten Gerlof Kanzler, ständiger Vertreter bis 30.11.2022, stellvertretender Vorsitzender vom 12.06. bis 30.11.2022

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Steffen Weber Leiter der Abteilung „Wissenschaft und Forschung“, Ständiger Gast seit 01.01.2022	

4.3 Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT)

Im Berichtszeitraum 2022 besteht der Rat der IT-Beauftragten aus den nachstehenden Mitgliedern:

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Dr. Claudia Börner Leiterin Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum, IKMZ	

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Nils Helle-Meyer Kanzler	Dr. Lisa Melcher Leiterin des Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrums, IKMZ, ständige Vertreterin seit 01.02.2022 Torsten Krüger Direktor des Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrums, IKMZ, ständiger Vertreter bis 31.01.2022

Fachhochschule Potsdam

Prof. Constanze Langer VP für Digitalisierung & Internationalisierung, Mitglied seit 06.04.2022 Gerlinde Reich Kanzlerin, Mitglied vom 22.10.2021 bis 05.04.2022	Gerlinde Reich Kanzlerin, ständige Vertreterin seit 06.04.2022 Kathrin Fischer Leiterin Zentrale IT und Beschaffung und Stellvertretende Kanzlerin, ständige Vertreterin vom 22.10.2021 bis 05.04.2022

Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf

Mirco Schochow-Jenke Leiter des Bereichs IT-Service	Dr. Michael Witt Leiter des Bereichs IT-Service, ständiger Vertreter seit 13.07.2022

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Markus Koenecke Kanzler, Mitglied seit 02.03.2022 Jasmin Timm-Erber Referentin für Organisationsentwicklung, Mitglied vom 08.10.2021 bis 02.03.2022	Jasmin Timm-Erber Referentin für Organisationsentwicklung, ständige Vertreterin seit 02.03.2022 Frank Torkler Datenschutzbeauftragter, ständiger Vertreter vom 08.10.2021 – 02.03.2022

Technische Hochschule Brandenburg

Prof. Dr. Vera Meister Leiterin der IT-Kommission und Beauftragte für Digitalisierung der Hochschule	Prof. Dr. Thomas Preuß Stellvertretender Vorsitzender des CIO-LA, ständiger Vertreter seit 13.09.2022

Technische Hochschule Wildau

Prof. Dr. Stefan Kubica Vizepräsident für Digitalisierung und Qualitätsmanagement	Bernd Heimer Leiter des Hochschulrechenzentrums, ständiger Vertreter

Universität Potsdam

Dr. Peter Kostädt Chief Information Officer, stellvertretender Vorsitzender seit 06.04.2022	Norman Lingott Referent des CIO, ständiger Vertreter seit 03.03.2022 Dr. Tilo Köhn Leiter Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement, ZIM, ständiger Vertreter vom 28.07.2021 bis 02.03.2022

ZDT-Geschäftsstelle

Fabian Heuel Leiter der Geschäftsstelle des ZDT, Vorsitzender	

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)

Stefan Aust Referent für Digitalisierung, ständiger Gast seit 01.01.2022	

4.4 Grundsatzdokumente des ZDT

Die **Geschäftsordnung** regelt den Aufbau und die Struktur des Zentrums, nennt Auftrag und Zielsetzung des ZDT und definiert gemeinsame Begrifflichkeiten. Die Geschäftsordnung trat mit Unterschrift aller Gründungsmitglieder am 1. August 2019 erstmalig in Kraft. 2021 wurde die Geschäftsordnung im Zuge der ZDT-Erweiterung erneut überarbeitet und per Beschluss mit Wirkung zum 01.01.2022 durch den Steuerungsrat neu verabschiedet.

Die **Fördergrundsätze des MWFK** dienen als Grundlage für die Förderung einer koordinierenden Geschäftsstelle sowie von kooperativen Gemeinschaftsprojekten. Dabei müssen mindestens sechs Hochschulen zusammenarbeiten, eine Hochschule muss die Federführung übernehmen. Die Fördergrundsätze wurden den Hochschulen im April 2020 bekannt gemacht und zuletzt zum 01.09.2022 formal überarbeitet.

Die Grundsatzdokumente sowie die aktuellen Skizzen und Anträge stehen auf der Webseite des ZDT zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen: https://zdt-brandenburg.de/ueber-uns/downloads/

Impressum

Jahresbericht 2022
Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen
für Digitale Transformation, ZDT

Redaktion: Fabian Heuel, Alva Katrin Otte

Projektredakteure: Christine Burkart (FDM-BB, IN-FDM-BB), Johanna Gröpler (Koha), Bernd Heimer (DMS1), Thomas Hüsing (OnP1, OnP2, OZG), Dr. Peter Kostädt (IdM-BB), Prof. Dr. Vera Meister (IT-K), Melanie Schulze (IT-RV), Lukas Voit (DMS2), Dr. Anja Zeltner (VuK, PubF)

Bildnachweis:
Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der ZDT-Geschäftsstelle (TH Wildau).
Porträts: S. 27, Peter Kostädt © Uni Potsdam, S. 29, Ulrike Tippe © TH Wildau,
S. 29. Andreas Mues © Filmuniversität
Fotos: S. 31 (rechts), Foto von Mimi Thian auf Unsplash, S. 32 (links), Bild von tonodiaz auf Freepik
Illustrationen: Storyset

Herausgeber

ZDT-Geschäftsstelle
c/o TH Wildau
Hochschulring 1
15745 Wildau
T +49 (0) 3375 508 741
info@zdt-brandenburg.de
http://www.zdt-brandenburg.de

März 2023